

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 7 Uhr erbeten.

Der **L**anb^{an}er **B**ote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 14.

Mittwoch, den 3. April

1861.

Zeitereignisse.

Es verlautet jetzt Einzelnes über die Reden Sr. Maj. des Königs an die Generale, sowie an die Deputationen des Herren- und Abgeordnetenhauses bei der Feier des Geburtsfestes des Königs. Nach herzlichen Worten des Dankes für die Glückwünsche, wies der Monarch die Generalität auf den Ernst der Zeit hin, die zu Treue und Hingebung an das Vaterland doppelt auffordere; aber er wisse, daß, was auch kommen möge, Volk und Heer, Beide zusammen, unerschütterlich treu zu ihm stehen würden. An die Deputationen des Landtages sich wendend, sagte der König, nachdem er die Gratulationen beider Präsidenten huldvoll aufgenommen, er wolle noch ein offenes Wort an sie richten, das sei seinem Herzen Bedürfnis. Er verweilte sodann bei der Betrachtung der politischen Lage Europa's mit besonderem Hinweis auf Preußen, das sich vor Allem auf sich selbst verlassen müsse, wozu das Zusammenwirken aller Kräfte nöthig sei. Das Haus der Abgeordneten werde gewiß seine Hand dazu bieten, daß die für nöthig befundene Erweiterung der Armee gesichert werde, und vom Herrenhause erwarte er mit Bestimmtheit, daß es für die Armeeorganisation durch die endliche Annahme der Grundsteuervorlagen die Mittel beschaffe. Die Deputationen entnahmen aus Allem, was der Monarch gesprochen, die Ueberzeugung, daß die Gesichtspunkte, die

er vor Jahren als Regent aufgestellt, auch heute noch in jeder Beziehung maßgebend für ihn sind, worüber um so weniger ein Zweifel entstehen konnte, als, was er sprach, den Charakter männlichen Ernstes und einnehmender Offenheit an sich trug.

Das Abgeordnetenhaus ist nicht mehr bis zur Berathung der Petition um Einführung der geheimen Abstimmung gelangt. Voraussichtlich wird die Frage in einer der ersten Sitzungen nach Ostern zum Austrag gebracht werden. — Gleich nach Ostern ist auch die Entscheidung über die Grundsteuer zu erwarten. Ob sich das Gerücht, das Herrenhaus wolle nun doch nachträglich die Grundsteuer annehmen, bewähren wird, wird sich dann zeigen. So viel steht fest, daß die Majorität des Abgeordnetenhauses entschlossen ist, weder Zuschlag zur Einkommensteuer, noch Erhöhung des Militair-Budgets zu bewilligen, so lange die Grundsteuer vom Herrenhause nicht angenommen wird.

Wie man aus dem fünften Petitionsbericht ersieht, hat sich Freiherr v. Lüttwitz auf Gorkau in Schlesien an das Haus der Abgeordneten gewendet, um dessen Verwendung bei dem königl. Staatsministerium zu erlangen: „daß die Control-Versammlungen der Landwehr, ingleichen die Jahrmärkte in den kleinen Provinzialstädten, nicht mehr an Wochentagen stattfinden, sondern wieder, wie früher, auf Sonntage verlegt würden.“ In Betreff des ersteren Punktes führt Petent namentlich an, daß durch die jetzige Einrichtung ein

bedeutender Verlust an Zeit für alle Gewerbe u. große Lohnverluste für die arbeitende Klasse entstanden. Letztere betragen, nach des Petenten Berechnungen, wenn man das Lohn pro Kopf der Landwehrmänner nur mit 2 Sgr. berechnet, für den Staat über Hunderttausend Thaler u. sind für den einzelnen sehr drückend. Petent ist der Ansicht, daß Jemand gewiß nicht der Laubeit der Religionsübung angeklagt werden könne, wenn er jährlich nur zweimal den Sonntagsgottesdienst versäume, überhaupt könne die Heilighaltung des Sonntags oder die Rücksicht auf den Gottesdienst allein hier, wo es um wichtige volkswirtschaftliche Interessen sich handele, nicht maßgebend sein, auch ließen sich in letzterer Beziehung sehr leicht Einrichtungen treffen, daß die Landwehrlente am Besuche des Gottesdienstes nicht verhindert würden, wobei Petent unter andern den Vorschlag macht, die Controlversammlungen mit einem Feldgottesdienst zu verbinden.

Durch die neuesten Verfügungen des Unterrichts-Ministers v. Bethmann-Hollweg, die im Zusammenhang mit dem Circular-Erlaß vom 19. November 1859 stehen, ist hinsichtlich der Elementarschulen Folgendes angeordnet. Der Bann, welchen einzelne Lehrer und Geistliche auf den inhalts- und lebensvollsten Unterrichts-Gegenstand der Elementar-Schule, die biblische Geschichte, dadurch gelegt, daß sie dieselbe auswendig lernen ließen, ist beseitigt; es ist ausdrücklich bestimmt, daß die sonntägl. Episteln weder in der Schule, noch von den Präparanden zu memoriren seien. Das Maximum der zu erlernenden Kirchenlieder ist auf 30, das der zu erlernenden Bibelsprüche auf 180 festgesetzt, und es ist dadurch den Schulen gegen die früher vielfach bestandene Praxis wesentliche Erleichterung, sowie der nöthige Schutz gegen übertriebene Ansprüche gewährt. Für die Präparanden ist der religiöse Memorirstoff mit Ausnahme von 12 zu erlernenden Psalmen auf das der Elementarschule gesteckte Maß beschränkt. Dagegen werden überall die Anforderungen der Regulative an Verständniß des zu erlernenden, an geistige Uebung und formelle Durchbildung, sowie an eine ausreichende Betreibung der für das Leben erforderlichen Fertigkeiten und realen Unterrichtsstoffe aufs Neue betont und so bestimmt formulirt, daß ein weiteres Ausweichen oder Umgehen dieser Bestimmungen nicht wohl zu befürchten steht. — Für die Schullehrer-Seminarien endlich, deren ganze Gestaltung und Arbeit nach den Grund-

sätzen der Regulative der Circular-Erlaß vom 19. November 1859 klar dargelegt, sind hauptsächlich in Rücksicht auf das Bedürfniß des practischen Lebens die Erweiterungen angeordnet, daß die Stunden für den Unterricht im Rechnen u. in der Raumlehre, im Zeichnen und in den Realfächern angemessene Vermehrung gefunden haben und die Ziele für diese Unterrichtsgegenstände höher gestellt worden sind. (Schles. Ztg.)

Die Nachricht von dem erfolgten Abschlusse eines Handelsvertrages zwischen Preußen und Japan bestätigt sich.

Viele der umlaufenden alten Thalerstücke sind, nachdem sie 50 bis 100 Jahre im Verkehr gewesen, so abgenutzt, daß ihr Gepräge verwischt ist und ihr Gewicht eine Einbuße bis zu mehreren Procenten erlitten hat. Aus diesem Grunde sind, wie die „Pr. Ztg.“ meldet, die königl. Specialkassen von der Regierung angewiesen worden, alle Thalerstücke aus dem Zeitraum von 1750 bis 1816 aus dem Verkehr auszusondern und an die Centralkasse einzusenden. Hier sollen sie geprüft und alle Thalerstücke, die mehr als 2 pCt. weniger wiegen, sollen dann zur Umprägung in die Münze gehen.

Die Stadt Ungvar in Ungarn hat den preußischen Landtags-Abgeordneten Frhrn. v. Bincke zum Ehrenbürger ernannt.

Die „Schlesische Zeitung“ theilt mit, daß die Gewerbe und Zünfte in Warschau Gleichstellung u. Aufnahme der Juden in die Innungen beschlossen haben.

Die Kaiserin von Frankreich beabsichtigt, wie man mit immer größerer Bestimmtheit behaupten will, Ende April schon ihre Reise nach dem gelobten Lande und dem heiligen Grabe anzutreten.

Fürst Gortschakoff bleibt Statthalter in Polen, womit die Bevölkerung um so mehr zufrieden sein dürfte, als Murajew als sein Nachfolger designirt war, dessen feindliche Gesinnung gegen Polen bekannt ist. — Wie es heißt, ist der Kaiser Alexander entschlossen, in Polen an der Gewährung von frei gewählten Municipalitäten festzuhalten, sowie die öffentlichen Aemter mit Polen zu besetzen, ein nationales Unterrichtswesen und Bürger-Garden einzuführen.

Warschau, 18. März. Der Fürst Statthalter hat folgenden Aufruf erlassen: „Um den Aufhegereien der Bösgesinnten zu Straßen-Demonstrationen Schranken zu setzen, wird hiermit aufs Neue zur allgemeinen Kenntniß gebracht: „Alle dergleichen Manifestationen

sind gefährlich für die allgemeine Ordnung; deshalb wird jede Anhäufung auf Plätzen und Straßen, sei es zu irgend welcher Manifestation, oder einer von der geistlichen Behörde nicht angeordneten Procession, auf das Strengste verboten. Einwohner von Warschau! Hört auf meine Warnungen und nöthigt mich nicht zur Anwendung schmerzlicher Mittel, um die Unordnung mit bewaffneter Gewalt niederzudrücken. — Die Polizeibehörde wird gleichzeitig angewiesen, vorstehende Warnung allen Hauseigenthümern mitzutheilen, welche ihrerseits die Miether davon in Kenntniß zu setzen haben, damit sich Niemand mit Unwissenheit entschuldigen könne."

Provinzielles.

Aus allen Städten in der Provinz gehen Nachrichten über die Feier des königlichen Geburtstages ein, sie lauten so ziemlich gleichlautend, denn überall wurde der Festtag feierlichst begangen. In allen Städten fanden am Abende Illuminationen statt.

Am 24. März früh $\frac{1}{2}$ 2 Uhr brannte ein dem Fabrikbesitzer Woller gehöriges Gebäude auf der Badergasse in Marklissa total nieder. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. Die in dem Hause wohnenden Fabrikarbeiter haben den größten Theil ihrer Habe verloren, da das Gebäude schon in vollen Flammen stand, als sie durch den Ruf „Feuer!“ aus ihrem Schlafe geweckt wurden.

Protokoll

der Hauptversammlung des Gewerbe-Vereins,
vom 4. Februar 1861.

Nachdem der neugewählte Vorsitzende, Hr. Kaufmann Meister, den Verein in einer Ansprache begrüßt, und die Versammlung durch Aufstehen ihren Dank für die siebenjährige aufopfernde und erfolgreiche Thätigkeit des bisherigen Vorstehers Hrn. Senator Pilz, bezeugt hatte, wurden als neue Mitglieder proklamirt: die Herren Gastwirth Simon, Kaufmann Pietzschmann, Tischler Rutschewich, Kaufmann Hänel, Schneider-Meister Hagen, Wundarzt Wegehaupt. Es folgt nun die Vorlesung des Berichts über die Thätigkeit der Sonntagschule im vergangenen Jahre. Hr. Francischi hielt darauf einen Vortrag über Molekularverhältnisse gasförmiger Körper und erledigte dadurch zugleich eine im vorigen Jahre gestellte Frage über die größtmögliche Atmosphärespannung in einer Windbüchse. Der Vortrag über den Holzwurm konnte wegen Abwesenheit des Herrn Zimmermstrs. Hoffmann nicht gehalten werden.

In dem Fragekasten wurde eine Aufforderung zur

Abhaltung eines größeren gewerblichen Festes in diesem Sommer gefunden. Versammlung beschließt, ein solches Fest zu feiern und beauftragt den Vorstand, über diese Feier zu berathen und in der nächsten Hauptversammlung bestimmte Vorschläge zu machen. Ein zweiter Zettel sprach den Wunsch aus, daß nächstens ein Vortrag über den Bau des menschlichen Körpers, resp. über die Organe, welche das Denken, Sehen, Riechen, Hören und Fühlen vermitteln, gehalten werden möchte. Herr Dr. Kluge soll darum ersucht werden. Einige andere Fragen und Aufforderungen wurden als unwesentlich ad acta gelegt. Ein Weiteres war nicht zu verhandeln.

B. g. u.
Bergner, Schriftführer.

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 25. März 1861.

Anwesend 10 Mitglieder, entschuldigt fehlten die Herren: Augustin, Deyer, Hoffmann, Hörenz, Krause, Reimann, Seibt und Weise.

1) Die Versammlung nimmt Kenntniß von dem Kassen-Revisions-Protokolle vom 7. d. Mts., dem Abschluß der Schulden-Verwaltungs-Kasse pro IV. Quartal 1860, dem Beitritt des Magistrats zu dem Beschlusse der Stadt-Verordneten betreffs der für das Haus **Nr. 39** hierorts bewilligten Herstellungskosten und dem Inhalte des Regierungs-Rescripts rücksichts der Kosten von Gratis-Pässen für das Inland.

2) Gegen die Verleihung einer Feuer-Versicherungs-Agentur an den Kaufmann Förster u. die Anstellung des Webers Karl Gottlieb Hofrichter als Thurmwächter, wird nichts erinnert.

3) Ebenso erklärt sich die Versammlung einverstanden damit, daß

- a) ein Theil der Schulgeldreste niedergeschlagen,
- b) die Stadtwaaage vom 1. Juli c. ab anderweit auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet,
- c) die Hypothek von 300 Thlr. auf **Nr. 50** zu Schles. Haugsdorf für den Bischoffschen Schulfond acquirirt,
- d) die Klage auf Gewährung eines Beitrages zu den Kosten des Kanalbaues im Nikolaigraben gegen einen der dasigen Besitzer angestellt,
- e) dem Thurmwächter Buhl eine Zulage auf Del mit 2 Thlr. pro Jahr bewilliget,
- f) die Armen-Arznei-Rechnung alljährlich einmal durch den Königl. Kreis-Physicus revidirt und

g) einem hiesigen Bürger ein Credit zum Ankauf von Bauholz bewilligt, einem andern aber das Ehrenbürgerrecht hierorts verliehen werde.

3) Dagegen gab die Versammlung den Antrag auf die Ermittlung der Eigenthumsrechte an dem eingezäumten Theile des Dreifaltigkeits-Kirchhofes als noch nicht erledigt an den Magistrat zurück und beschloß an den bei Verpachtung der Wiesenstücke am linken Queiß-Ufer unter den Weiden abgegebenen Meistgeboten festhalten zu wollen.

4) Die Anträge des Vorsitzenden: den Magistrat zu ersuchen, daß derselbe

a) höheren Ortes dahin wirke, daß die directe Postverbindung mit Bunzlau nicht aufgehoben,

b) endlich eine Telegraphen-Station am hiesigen Orte errichtet werde,

wurden zum Beschluß erhoben.

Geschehen wie oben.

Ullrich, Vorsitzender. Böttcher, Protokollführer.
Dr. Zehme. Schmidt.

Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 21. März 1861.

1) Die unverehelichte Johanne Franziska Heller aus Mittel-Chiemendorf, 23 Jahr alt, noch nicht bestraft, hatte am 1. Febr. d. J. dem Hausbesitzer Stoll hier selbst vom Hausflure eine grauleinene Stubendecke entwendet und wurde deshalb zu 1 Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Fabrikarbeiter Herrmann Robert Berndt aus Jagendorf, 31 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte im Laufe des vorigen Jahres der verw. Queißer geb. Deckwert zu Marklissa verschiedene Gegenstände entwendet und circa 13 Reutel baumwollenes Schußgarn, welches er zum Verarbeiten gegen Lohn mit der Verpflichtung erhalten hatte, das Gewebe demnächst zurückzugeben, zum Nachtheile des Eigenthümers veräußert. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls und wegen Unterschlagung zu 5 Wochen Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Der Dienstknecht Johann Gottlieb Bräuer, 35 Jahr alt und im Jahre 1856 hier wegen Diebstahls schon bestraft, und der Wirthschaftsvoigt Joh. Gottlieb Schmidt, 55 Jahr alt und noch nicht bestraft, Beide aus Ober-Halbendorf. Dieselben hatten im Monat

Januar d. J. gemeinschaftlich dem Gutsbesitzer Apelt zu Ober-Halbendorf, bei dem sie gegen Lohn und Kost dienten, 12 berliner Megen Waizen entwendet. Sie wurden wegen einfachen Diebstahls, ic. Bräuer im ersten Rückfalle zu 5 Wochen Gefängnißstrafe, Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte u. Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr, ic. Schmidt dagegen zu 4 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Die verehel. Drechslermeister Drefler, Johanne Auguste geb. Crauschke aus Marklissa, 24 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte im Monat Februar d. J. dem Handelsmann Weiner zu Marklissa 18 Sgr. gestohlen und wurde deshalb zu einer Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

5) Der Dienstknecht Karl Glob. Drefler, 24 Jahr alt, wegen Diebstahls schon bestraft und die unverehel. Johanne Christiane Drefler, 17 Jahr alt und wegen Unterschlagung schon bestraft, Beide aus Alt-Gebhardsdorf, wurden und zwar der ic. Drefler wegen einfachen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnißstrafe, Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr, die unverehel. Drefler dagegen wegen Hehlerei zu einer Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

6) Die Verhandlung der Anklage gegen die Tagelöhner: Johann Karl August Berndt, Johann August Hoffmann und Joh. Gottfried Krause aus Beerberg wegen wiederholten einfachen Diebstahls wurde vertagt.

Sitzung vom 28. März 1861.

Die verwittw. Marionettenspieler Herzberg, Magdalena geborne Richter, 55 Jahr alt und noch nicht bestraft, sowie die verehel. Musikus Rose, Dorothea geborne Franz (auch Philippine Krause geb. Rose genannt), 34 Jahr alt und in Löwenberg wegen Betrug resp. wegen Unterschlagung schon bestraft, Beide aus Lähn, waren wegen Betrug resp. wegen Unterschlagung angeklagt. Sie wurden schuldig gefunden und Jede zu einer Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Nächste Sitzung den 4. April.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 7. April 1861.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 9. April, Nachmittags um 5 Uhr:

Andachtstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 17. März dem Juweln- und Tagearbeiter Gottlieb Hänsch, eine Tochter, Anna Maria.

Gestorben.

Den 24. März des Brgs. u. Bäckermstrs. Ernst Reinhold Tochter, Marie Pauline Olga, alt 4 J. 3 M. 28 T. — Den

25. des weil. Chorpächters Karl August Bredow Wittwe, Fr. Johanne Rosine geb. Förster, alt 78 J. 3 M. 25 T. — Den 27. März des Brgs. und Müllergesellen Friedrich August Schwulke, Sohn, Bruno Paul, alt 4 M. 17 T. — Denf. des Brgs. u. Schmiedemstrs. Friedrich Kühn Sohn, Gustav Adolf, alt 9 M. 18 T. — Denf. gebar die Ehefrau des Brgs. u. Malers Peter Gronemann einen todtten Sohn. — Denf. der Schauspieler Friedrich Wilhelm Mühlberg, alt 37 J. 1 M. 26 T. — Den 29. der unverheh. Amalie Henriette Jäckel Tochter, Anna Pauline, alt 8 M. 9 T. — Den 28. der Brg. u. Rentier Christian Friedrich Eduard Vogel-Weiner, alt 48 J. 13 T.

Bekanntmachung.

Am 27ten dieses Monats hat in Gegenwart der Kreisständischen Commission die vor- schriftsmäßige **Ausloosung der Kreis-Obligationen** aus dem Jahre 1859 statt- gefunden und es sind nachstehende Nummern gezogen worden:

No. **13, 53, 12, 47, 1, 39, 64, 15, 11, 18, 63, 3, 36, 58, 66, 48, 10, 38, 75, 52, 65, 19, 41.**

Die Inhaber der vorstehend aufgeführten Obligationen werden hiervon mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, die Summe, über welche die Obligationen lauten,

am 1. July dieses Jahres

auf der Kreis-Steuer-Kasse in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sonst die ge- richtliche Deposition auf Gefahr und Kosten der Eigenthümer stattfinden wird.

Lauban, den 28. März 1861.

Der Königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 6. April, Nachmittags 2 Uhr,

sollen auf der Lauban-Görlitzer Chaussee diesseits und jenseits der Straßschenke **110 Stück Wappeln** meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Lauban, den 30. März 1861.

Die städtische Bau-Deputation.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Johann Traugott Köhler gehörige, sub No. 157 zu Langenöls, Schloß-Gemeinde, belegene Bauergut, abgeschätzt auf 7550 Rthlr., zufolge der nebst Hypo- thekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 18. October 1861, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Berechtigten aus folgendem Eintragungsvermerke:

„Rubr. II. No. 2. Auch hat Besitzer das im Kaufe stipulirte Ausgedinge zu geben.“

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Prüfung zur Aufnahme neuer Schüler in das hiesige Gymnasium wird **Montags, den 8. d. Mts.**, Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 Uhr, in dem Lehrzimmer von Prima abgehalten werden. Die Prüflinge haben, außer ihren Arbeitsheften und Schul-Entlassungszeugnissen, Schreibmaterialien mitzubringen. Zur Entgegennahme der Meldungen werde ich **Sonnabends, den 6. d. Mts.**, Vormittags von 10 — 12 Uhr, im Gymnasium in meinem dortigen Geschäftszimmer anwesend sein.

Lauban, den 1. April 1861.

Der Director des Gymnasiums
Dr. Schwarz.

Da in der hiesigen **Töchter Schule** der neue Cursus **Dienstag, den 9. April c.**, beginnt, so werden alle die Eltern, welche ihre Töchter behufs einer tüchtigen Schulbildung derselben anvertrauen wollen, hiermit freundlichst ersucht, dieselben bis dahin beim **Pastor Prim. Schmidt** gefälligst anmelden zu wollen. Zugleich wird bemerkt, daß auch solche Kinder, welche noch gar keinen Unterricht erhalten haben, zu Anfang des Lehr-Cursus sehr gern in diese Schule aufgenommen und sichtbar gefördert werden.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die unserer guten vollendeten Mutter von Verwandten und Freunden während ihrem langen Schmerzenslager und bei ihrem Tode dargebracht worden sind, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Marie und Emilie Weiss.

Eine **neugebaute Scheune**, 18 Ellen lang, 13 Ellen breit, groß Maß, mit stehendem Stuhl und gut versehenem Dache ist aus freier Hand zu verkaufen bei dem **Schmidt**

Ernst Traugott Förster in Löbenuß.

Schöne kräftige **Alhorn:** (*Acer pseudoplatanus*) und **Eschen:** (*Fraxinus excelsior*) **Bäumchen**, in der Höhe von 6 bis 8' und drüber, empfiehlt und verkauft billig das **Dominium Nieder-Lichtenau.**

Siegmund, Revierförster.

Commissions-Lager

von **Mantillen** und **Frühjahrs-Mäntel** empfing und empfiehlt zur gütigen Beachtung
Ad. Himer.

Spazier-Stöcke

empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Röder. Nicolai-Vorstadt.

In meinem Hause No. **807** vor dem Raumburger-Thore ist von Johanni et. ab ein Quartier, bestehend in 3 Stuben, heller Küche, Keller, Kammer, Bodengeläß etc., zu vermieten.

Lauban, den 2. April 1861.

Hertrampf.

Stadt-Theater in Lauban.

Donnerstag, den 4. April, zum 1. Male: Die Pasquillanten. — Neuestes Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Freitag, den 5. April, auf Verlangen: Der Goldbauer.

Sonntag, den 7. April: Die Grabesbraut oder Gustav Adolph in München.

Montag, den 8. April, zum 1. Male: Ein Kind des Glückes.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen: **Anfang halb 8 Uhr.**

Carl Schiemang.

Ein gelegener **Frauenstand** in hiesiger Kreuz-Kirche ist zu verkaufen. Das Nähere darüber erfahren Kauflustige bei dem Glöckner Herrn **Nüsser**.

„Zur Beachtung.“

Die neue **kathol. Kirche**, sowohl die äußere als auch die innere Ansicht, von einem gediegenen Künstler aufgenommen, ist bei Unterzeichnetem im Druck.

Lauban.

R. Fendler,

Lithograph und Steindrucker.

Diejenigen Loos-Inhaber der **Schiller-Lotterie**, welche ihre Loose von Unterzeichnetem entnommen haben und ihren darauf fallenden Gewinn gegen Entrichtung billiger Spesen durch Einsendung ihrer Loos-Nummer besorgt haben wollen, müssen dieselben bis längstens zum **12. April d. J.** hierher einsenden.

Die Scharfsche Buchdruckerei.

Die rühmlichst bekannte echte **Alizarin-Tinte** von Aug. Leonhardi in Dresden, zu den verschiedensten Füllungen bis zu 2 Sgr. herab, ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Demselben, à Fl. 12 und 7½ Sgr.; sowie **patent. Tinten-Extract**, in Flaschen à 5 Sgr., zur sofortigen Bereitung von 2 Pfund Tinte, empfiehlt

G. Köhler's Buchhandlung in Lauban.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preussischer Ministerial-Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Haut-Unreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das unverfälschte und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleischs; (in ¼ und ½ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Original-Stücken à 7½ Sgr.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Wecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Lauban** nach wie vor **nur allein** verkauft bei

W. Meister.

Mode-Bänder zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wie **Brüssler-, Lüzen-Hüte** und **runde Hüte** in den neuesten Façons, empfiehlt zu sehr soliden Preisen

Minna Seyfferth.

60 Centner Klee-Heu verkauft

Gustav Reimann.

Um den vielen Nachfragen zu begegnen, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich jetzt das bisher nur am Wochenmarkte geöffnete Papier-Gewölbe, Raumburger-Strasse **No. 289 täglich offen halte** und dasselbe mit allen Sorten Bütten- sowie Maschinen-Papieren und Schreib-Materialien assortirt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

W. Knoblich, Papier-fabrikant.

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Aukundigung als ein Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Lauban** nur ächt verabreicht zu den Preisen von **1 Thlr. pro ½ Flasche** und **½ Thlr. pro ¼ Flasche** bei Herrn

C. G. Pfullmann.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau & Straßburg im Elsaß.

Wir heißt Jungförm-Börene! Sind diese Jungförm alt oder jung? Köstlichen Falls würde ich nicht abgeneigt sein, dem Börene meine Dienste, etwa als Garçon oder Garderobju anzubieten und söhe ich wöniger auf Gehalt als auf eune liebevolle Behandlung.

Zwickoier II.

Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. beginnt das zweite Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von **8 Sgr.** ergebenst ersucht.

Die Redaction des Laubaner Boten.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 27. März 1861.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.
Höchster	3	5	—	2	—	—	1	20	—	—	28	9
Niedrigster	3	—	—	1	27	6	1	15	—	—	26	3
Heu (durchschn.) à Cent.	— Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.			Kalb fleisch das Pfund			1 Sgr. 9 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 15 " — "			Bier à Quart			1 " 1 "					
Schweinefleisch das Pfund	4 " — "			Butter das Pfund 7 Sgr. — Pf. —			8 " — "					
Schöpfen fleisch das Pfund	3 " 6 "			Kartoffeln, der Scheffel 16 Sgr. bis 20 Sgr.								
Rindfleisch das Pfund	3 " — "			Erbsen d. Schfl. 2 fl. 10 gr. — sch. u. 2 fl. 20 gr. — sch.								

Semmelwoche: Herr Spiß auf der Görlitzer-Gasse. — Garfüche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.